

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

97 (8.4.1927) Sonderbeilage. Ostern



Ostern

Wunderbilagen zum Karlsruher Tagblatt

FÜR OSTERN

Reisekoffer
nur eigenes Fabrikat

Reiseartikel, feine Lederwaren
sind beliebte Geschenke!
In Damentaschen stets das Neueste

Schulranzen, Schulmappen

Ausrüstungen
für Wandern, Leichtathletik, Turnen und Fußball

Kofferfabrik
Eduard Müller
Haus für Reise und Sport
Karlsruhe i. B. Waldstraße 45

FÜR OSTERN

Große Auswahl preiswerter

Lederwaren-Reiseartikel

Spezialhaus
Eduard Mozer
Kaiserstraße 140

Zarathustras verlassener Tempel.

Von
Dr. Artashes Abeghian.

Zarathustra, der zweieinhalb Jahrtausende alte Weise des Morgenlandes, erhebt sich noch heute treuer Anhänger. Hier und da im alten Persienlande, der Heimat des Ormuzd und Ahri-man, namentlich in Fes und Kerman, zählen die Gemeinden der Feueranbeter noch einige zehntausend Mitglieder. Sie werden zwar von ihren andersgläubigen Stammesgenossen als Götzen, d. h. Ungläubige, verfolgt, sind aber trotzdem bis heute dem Glauben ihrer Vorfahren treu geblieben. Sehr viele von ihnen haben sich vor Jahrhunderten gezwungen gesehen, nach Indien überzusiedeln und sich in Bombay niederzulassen, wo sie Parsen genannt, auch heute eine höhere gesellschaftliche Stufe einnehmen und mit ihren Glaubensgenossen in der alten Heimat rege Beziehungen pflegen. Auch der Kaufmann, eines der alten Verbreitungsgebiete der Sonnenreligion, zählte bis vor wenigen Jahren Zarathustra-Anhänger. Dazu, die heute weltberühmte Naphtahstadt am Kaspiischen Meer, war ihr letzter Zufluchtsort. Umweit von dort steht noch heute, wenn auch verlassen und verfallen, der letzte Tempel der morgenländischen Weisen. Dazu, der Verd der Brennstoffen und des ewigen Feuers, war der geeignetste Ort für die Forderung der Zarathustra-Lehre. Schon die Namensbezeichnung „Batu“, d. h. Tempel, Opferaltar, deutet darauf hin.

Noch heute sind in der Umgebung Batus, wo also die Luft mit Dämpfen und die Erde mit allerlei Brennmaterialien gesättigt ist, noch einige Brunnen von „ewigen Feuern“ vorhanden. Die Gase quellen dort vielerorts aus der Erde, brennen unaufhaltsam, und stellen hierdurch unlösliche Feuerherde dar. Nicht umsonst sprechen also die dortigen Ortsbewohner von der brennenden Erde.

Kein Reisender, der auch in unseren Tagen die Naphtahstadt des Kaufmanns aufsucht, verläßt es, der „Atschaga“, dem Zarathustra-Tempel, seinen Besuch abzusagen. Die „Atschaga“, d. h. der Feueraltar, in Surachani bei Batu ist noch heute einer der bedeutendsten

Anziehungspunkte vieler Touristen und war noch vor einem Menschenalter ein Pilgerort für persische und indische Feueranbeter. Heute ist er umgeben von zahlreichen Naphtahürmen und liegt inmitten einer Industrievorstadt Batus. Noch vor 30 Jahren fiel der Tempel, wenn man sich ihm näherte, schon von weitem auf: ein fünfseitiger Gebäudekomplex, bestehend aus einer Ringmauer und 24 Zellen für Zarathustra-Priester und Pilger. Inmitten des gemauerten Hofes steht der eigentliche Tempel mit dem Feueraltar. Dieser stellt einen Vierecksfries dar mit vier steinernen Säulen, die durch halbkreisförmige Bogengewölbe miteinander verbunden sind. Der innere Teil des Altars ist etwa 1 Meter höher als die Umgebung. In seiner Mitte befindet sich eine Vertiefung von etwa 10 Meter, die eben der Brunnen ist, aus dem früher das unlösliche Feuer brannte. Gegenwärtig ist er voll Schutt und allerlei Steinen. Aber auch alle anderen früheren „Feuerbrunnen“ im Hofe und ringsumher sind heute „erloschen“. Ferner haben die Zellen, die früher von 40 bis 50 Priestern bewohnt wurden, keine Insassen mehr. Nur ein einziger Wächter betreut den verlassenen Tempel Zarathustras. Der Reisende kann noch heute an der Nordmauer des Altars, sowie an den Eingängen der Zellen indische Inschriften erkennen und daraus ersehen, daß der Zarathustra-Tempel in Surachani von Feueranbetern Indiens errichtet worden ist. Die Innenmauer der Zellen, die meist gewölbt und einstückig sind und sich eng aneinander reihen, weisen ebenfalls indische Miniaturen auf.

Die Atschaga ist nicht alt, sie wird nicht einmal von Reisenden des 17. Jahrhunderts erwähnt. Erst der englische Kaufmann Hanway, der 1746 diese Gegend bereiste, erwähnt den Bau in der Art, wie er sich bis etwa vor einem Menschenalter erhalten hatte, also die vielen Feuerbrunnen des Tempels noch brannten und 40 bis 50 indische Opferpriester ihm dienten. Man war allgemein der Meinung, daß das Feuer seit dem ersten Tage nach der Sintflut

Schulranzen, Schulmappen
Aktmappen
Damentaschen
zu äußerst billigen Preisen
in reichhaltiger Auswahl

Gottfr. Dischinger
vorm. H. Klotter
Spezialgeschäft für Reiseartikel u. Lederwaren
Kaiserstr. 105 (früher Kronenstr. 25) Tel. 2615

Praktische u. preiswerte

Oster-Geschenke

in großer Auswahl bei

KARL HUMMEL
Stahlwaren · Rasiermesser · Hohlschleiferei
Werderstr. 13

Chasalla-Schuhhaus
Elegante Frühjahrsneuheiten in Damen- und Herrenschuhen
in jeder Preislage empfiehlt

Kaiserstraße 117 **Herm. Freyheit** Kaiserstraße 117

Konditorei u. Café
KARL KAISER
bei der Hauptpost
Fernsprecher 1288

Reichhaltige Auswahl in nur prima Qualitäten bei schönster Ausführung

Croquanteier / Desserteier / Hasen

Als Geschenk für die Dame besonders empfehlenswert:
Bonbonieren-Eier in allen Preislagen

Chr. Spanagel
Kronenstraße 48
Kleinverkauf der Zuckerwarenfabrik Ebersberger & Rees, G. m. b. H.

OSTER-AUSSTELLUNG

Schokolade-Hasen und -Eier, Milkschokolade-Hasen, rote Karamell-Hasen, Rahm-Karamell-Hasen in allen Größen

Marzipan-Eier, -Hasen und -Gruppen, ff. Creme- und Dessert-Eier
verschied. Füllung, Pralinen- und Bonbon-Eier, Croquant-Eier

Ostereckbchen, Porzellan-Eier, Oster-Attrappen, Stoff- und Fellhasen

ARETZ & CO.
Kaiserstraße 215 — Telefon 219
INHABER ARTHUR FACKLER, KARLSRUHE i. B. Postscheckkonto: Karlsruhe 6875

Sämtliche Gummiwaren und Krankenpflegeartikel
Gummikurzwaren, hygienische Artikel — Damen- u. Herrenbedienung
Linoleum in Stückware, Läufer, Teppiche, Vorlagen, Übernahme
ganzer Bauten und Zimmerbeläge durch erfahrene Leger, Bodenwachs,
Bodenöl, Reinigungsmittel, Kokosläufer und Kokosmatten, Korkmatten

Wachstuche in allen Breiten, Ledertuche, Gummistoffe

Gummiwarenhaus Krankenpflegeartikel

F. Wilhelm Doering
Spielwaren- und Korbwarengeschäft
Zähringerstraße 114 KARLSRUHE Ecke Ritterstraße
Gegründet 1891 empfiehlt zu Fernruf 5159

Oster-Geschenken

Frühjahrs- und Sommerspiele, Leiterwagen und Sandwagen, Schubkarren, Gartengeräte, Turn-Apparate, Schaukeln usw.
in großer Auswahl

Reiche Auswahl
flotte preiswerte

Damen-Hüte

E. Ottmann
Werderplatz

Schulranzen
Berufstaschen
Einkaufsbeutel
Coupékoffer
Damentaschen

Geschw. Lämmle Kronenstraße 51

Karl Timeus | **Färberei u. chem. Waschanstalt** | **Erstklassige Arbeit**
Marienstraße 21/19 - Tel. 2838 | **GEGRÜNDET 1870** | **Mäßige Preise**
Kaiserstraße 66, b. Marktplatz | Annahmestellen: | Durlach, Hauptstraße 45 Steinbrunn, Hauptstraße 28 Schmeißer

Stets Eingang von Neuheiten

FRIEDRICH BLOS

Für Ostern
Geschenkartikel in jeder Preislage

Halbfellgürtel mod. Schirme Parfümerien — Toiletteartikel

Damentaschen Handschrank-Koffer

KARLSRUHE BADEN-BADEN

TELEFON 213 KAISERSTR. 104 TELEFON 716 LICHTENTALERSTR. 7

Beachten Sie meine Auslagen

Konditorei - Café
Keck-Koch

Kaiserstraße 82 Telefon 397

Reichhaltige Auswahl
Schokolade und Zucker-Hasen
Dessert und gefüllte Eier
Spez.: Croquant-Eier

Täglich frische
Pasteten, Torten, Dessert
Gefrorenes

Billiger Osterverkauf



in
Kinderwagen
Klappwagen
Korbmöbel

zu außerordentlich billigen Preisen

Auf meine Spezial-Abteilung in feinen und
extrafeinen Kinderwagen
mache ich besonders aufmerksam

J. Heß Kaiserstraße 123

Trauringe
Schmuck - Uhren

zu Ostern
sehr günstig in bekannter Güte
und Auswahl
bei

Oscar Kirschke

Kriegstraße 70

ununterbrochen brenne. Ebenso erwähnen auch andere Reisende den Tempel des ewigen Feuers.

„Wenn man abends oder nachts zur Ateschga ging“, erzählen noch heute die älteren Vafuer Einwohner, „so bot sich schon aus der Ferne ein bezaubernder Anblick: alles in der Umgebung schwamm im flammenden Widerschein des Feuermeeres. Der Weg dorthin war mit hunderterten und tausenden Feuerzungen, die aus der Erde quollen, beleuchtet. Das Feuermeer zerstreute die Finsternis der Nacht. Aus den Türmen des Tempels selbst, sowie aus den zahlreichen Flammenzungen und Feuerströme und züngelten gen Himmel. Die ganze Erde ringsum war ein Reich des Feuers. In der Mitte des Altars, vor der Feuermündung, knieten betend halbnadte Ateschga-Priester. Sie waren in der Regel von hohem Wuchs, hager, mit tief-sauatatischen Gesichtszügen. Sie beteten immer mit ausgebreiteten Armen. Auf dem Fußboden lagen verschiedene religiöse Symbole; Metall-tassen mit Wasser oder Weizenkörnern, 2 bis 3 Glöcklein, kleine Bronzene Götzenbilder u. a. Die Priester pflegten ihre Gebete zu lesen, dabei die Glöcklein zu läuten und sich wie im Krampfe zu gebärden. Hiermit ging auch der Gottesdienst zu Ende.“ Zu den religiösen Gebräuchen gehörte ferner die Feuerbestattung der Leichen. Diese pflegte man zuerst mit Butter zu begießen und dann im heiligen Feuer einzuzüßern; die Asche wurde in den Fluß geworfen. Die perfischen Feueranbeter lassen noch heute ihre Leichen auf hohen Türmen so lange liegen, bis die Vögel sie verzehrt haben; die Knochen werden in einen gemeinsamen Brunnen geworfen. Ähnlich verfahren noch heute die Mongolen mit den Leichen ihrer Verstorbenen.

Dies alles gehört heute einer, wenn auch noch nicht allzu fernem Vergangenheit an. Noch in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts war der Ateschga-Tempel Hüter des heiligen ewigen Feuers. Sein letzter Hüter war Alexander III., der vorletzte Kaiser Rußlands, der 1887 Surachani aufsuchte u. als Letzter das heilige Feuer brennen sah. Seitdem wird es nicht mehr Zarathustra, sondern den Menschen dienstbar gemacht. Seitdem hat auch die Ateschga aufgehört, ein Ort religiöser Inbrunst zu sein. Der Zarathustra-Tempel ist entdirt. Die Anwesenheit eines einzigen Aufsehers des

Archäologischen Landeskomitees befundet, daß der Zarathustra-Tempel nunmehr als kunst-geschichtliches Baumwerk gilt.

Amerikanischer Humor.

Sam Guggale war Anzeigenwerber im „Buffalo Evening Standard Paper“. Eines Tages las er im Blatt der Konkurrenz eine Anzeige, in der ein gewisser Mr. Jonathan Webster ein altes Fordauto zum Kauf anbot. Mr. Guggale suchte den Herrn sofort auf und fragte ihn, ob er nicht auch ein Inserat in dem Weltblatt, dessen Vertreter er sei, aufgeben wolle. Mr. Webster schüttelte den Kopf. „Warum nicht?“ — „Weil ich mein Auto schon verkauft habe.“ — „Das ist aber schade, aber vielleicht haben Sie noch etwas anderes, was Sie zu verkaufen wünschen.“ — „Nein“, war die Antwort. — „Vielleicht einen alten Kinderwagen?“ — „Nein.“ — „Möchten Sie nicht etwas kaufen?“ — „Auch nicht.“ — „Dann wollen Sie sich wahrscheinlich verheiraten?“ — „Gott bewahre“, antwortete Mr. Webster. „Eine Haushälterin gefällig?“ — „Auch nicht.“ — „Sie wollen doch sicher alte Kleider loswerden?“ — „Ich denke garnicht daran!“ — „Wollen Sie einen Sohn adoptieren?“ — „Nein.“ — „Vielleicht eine Tochter?“ — „Auch nicht.“ — Sam Guggale zieht ein Notizbuch. „Hier habe ich eine Liste, aus der Ihnen vielleicht doch irrend etwas paßen wird. Hören Sie: Verleumdung wird dementiert, Zahle nicht die Schulden meiner Frau, Mad Bottom-Unterricht, Massage, Mittel gegen Stottern, Enflogener Kanarienvogel.“ — „Stop“, brüllte da Mr. Webster mit blutunterlaufenen Augen, verlassen Sie auf der Stelle mein Haus! Wenn Sie nicht sofort mit ihrem Geschwätz aufhören, trifft mich auf der Stelle der Schlag.“ — „Ausgezeichnet“, rief Mr. Guggale, „wie groß wollen Sie die Todesanzeige?“

Was mancher nicht weiß.

Die Haar-Dundulation wurde vor über fünfzig Jahren von dem Friseur Marcel erfunden.

Im alten Griechenland waren künstliche Zähne, Zahnwasser und Zahnpulver bekannt, Zahnbürsten dagegen nicht.

Ostergaben von bleibendem Wert

Mokkatassen	1.50	1.25	1.00	0.90	Parfümzerstäuber	3.50	3.00	2.50	
Porzellandosen	1.00	0.80	0.60		Eierservice	3.50	3.00	1.50	
Obstteller	2.99	1.00	0.90		Kinderservice	6.00	4.40	3.50	
Spitzenfiguren	5.50	4.00	2.50		Mod. Keramiken (Vasen u. Schalen)	1.50	1.00	0.55	
Bonbonnieren	2.50	1.80	1.00		Sammeltassen mit Teller	3.50	3.00	2.75	
Neuheit: Weinkühler „ohne Eis“ (sehr praktischer Geschenkartikel)						30	28	25	18

Große Auswahl von Tafel- und Kaffeeservices
Beste Fabrikate — Alle Preislagen

KUNSTGEWERBEHAUS C. F. OTTO MULLER

Kaiserstraße 138

Als Konfirmations-, Kommunion- und Ostergeschenke
PHOTO-APPARATE

von Mk. 6.50 an

Kino - Aufnahme - Apparate
Kino-Vorführungs-Apparate
für den Amateurgebrauch

Gegr. 1861 **ALB. GLOCK & Cie.** Fernruf 51

Kaiserstraße 89

Nähmaschinenfabrik Karlsruhe

vorm.

Haid & Neu

Einzige Nähmaschinen-Fabrik des Kontinents, die ihren Betrieb auf die qualitätsverbessernde Fließarbeit umgestellt hat. Die 3 Millionen HAID & NEU-Nähmaschinen, die über die ganze Welt verkauft sind, liefern den Beweis für die Güte unserer Maschinen.

Die neuesten
Frühjahrs-Neuheiten

in eleganter und einfacher Ausführung
zeigt an

Johanna Rausch

DAMENPUTZ Kaiserstr. 35

Jetzt

ist es Zeit zum Einkauf guter
SCHUHWAREN
Neueste Modelle — Grosse Auswahl

SCHUH-ZEPF

Durlacherstr. 3
a. Durlacher Tor

Spielwaren als Oster-Geschenke

in großer Auswahl, ferner:
Sandwagen Garten-Croquet
Sandspiele, Eimer Bocciaspiele
Gartengeräte Ballschläger, Tambourins
Kinderfahrzeuge Flugzeuge etc. etc.

in allen Preislagen

C. Garbrecht, Inh. C. Vohl
Kaiserstr. 193, zwischen Herren- u. Waldstr.

Confektionshaus
Hirschen

Herren-Bekleidung

Kaiserstraße 95

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Gerbstoff aus Holzfohle.

Neue Erfindung der F. G. Farbenindustrie A. G.

Während die Forstwirtschaft durch die ungünstige Entwicklung der Preisgestaltung für Gerbstoffe, die kaum deren Gewinnungskosten decken, mehr und mehr zur Aufgabe der Schälwaldbewirtschaftung und der Kindeverwertung gedrängt worden ist, hat auch die Holzfohle in bedauerlicher Weise an wirtschaftlicher Bedeutung verloren. Diese Tatsache, die besonders in der Zeit der großen Forst-Eulenschäden und des Nennenfraßes die Unterbringung geringwertiger Holzmassen außerordentlich erschwert, scheint jetzt durch eine neue Erfindung der F. G. Farbenindustrie A. G. eine Wendung zum Besseren aufzuweisen zu haben.

Zur Gewinnung von Gerbstoffen wurde der Firma ein neues Verfahren patentiert. Die Patentforscher entziffeln nach dem Deutschen Forstwirtschaftlichen Institut, folgende Angaben:

Rein gewaschene Holzfohle mit 14,8 Prozent Sauerstoffgehalt wird in Wasser angehängt, mit 95 Prozent Sauerstoffgas vermischt und langsam zum Sieden erhitzt. Nach vollständiger Siedung destilliert man den ersten Teil der Flüssigkeit ab, läßt wieder 90 Prozent Sauerstoffgas langsam zuströmen, erhitzt zwei Tage lang zu schwachem Sieden und destilliert fast sämtliche noch vorhandene wässrige Sauerstoffgas ab, zuletzt im Vakuum. Nach mehrmaligem Eindampfen mit Wasser zum Trocknen wird der Rückstand gepulvert. Das orange-bis gelbbraune Pulver, im Wasser vollkommen lösliches Produkt, besitzt eine gute Gerbwirkung und verbessert die Wirkung anderer Gerbstoffe wesentlich. Das neutralisierte Gerbstoffgemisch verleiht bei seiner Verwendung eine zu große Schwellung der Häute von Kalbfelle und erzielt eine Verschönigung des Gerbzuges, eine bessere Durchgerbung und eine Erhöhung der Lederfarbe. Wenn man eine wässrige 20 Prozent Lösung des Gerbstoffes mit Soda versetzt und in diese Gerbstoffe gut einkaltete Blößen einträgt, so wird in acht bis zehn Tagen eine Durchgerbung zu einem gut gefüllten weichen Leder von rotbrauner Außenfarbe bewirkt. Wird die mit Soda neutralisierte Lösung mit Kaliumbichromat versetzt und mit Wasser verdünnt, so ergibt die Gerbstofflösung innerhalb zehn bis vierzehn Tagen aus Blößen ein helles, braunes und volles Leder mit hellbraunen Narben.

Es ist anzunehmen, daß die Förderung dieses Gerbstoffes, die mit den großen Mitteln der F. G. Farbenindustrie A. G. in Angriff genommen ist, demnach zu einer erfolgreichen Steigerung des Holzfohleverbrauchs Anlaß geben und damit auch der Verwendung minderwertiger deutscher Holzarten einen günstigen Boden bereiten wird. Besonders wertvoll erscheint bei dem Herstellungsprozeß, daß rein deutsche Erzeugnisse dabei eine Rolle spielen, also der Einfuhr ausländischer Gerbstoffe in gewissem Grade Einhalt geboten werden kann.

nehme den Abschluß. Im laufenden Geschäftsjahr glaubt man ein günstigeres Ergebnis erzielen zu können.

Bereinigter Glanzstoff-Fabrikanten A. G., Elberfeld.

In der G. V. am Donnerstag, in der 68. Aktionäre ein Aktienkapital von 29.708.000 RM. mit 90.011 Stimmen und 600.000 RM. Vorzugsaktien mit 40.000 Stimmen vertreten, wies der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Wolff-Münch, darauf hin, daß die Depreciation, die noch im Anfang des vorigen Jahres in der gesamten Kautschukindustrie herrschte, im Laufe des vorigen Jahres ganz erheblich geschwunden ist. Seit Ende 1926 ist ein Aufschwung zu verzeichnen, der anhaltend und aller Voraussicht nach auch noch weiter anhalten wird. Es sei allerdings nicht möglich gewesen, in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres die Folgen der schlechten Geschäftslage in den ersten Monaten des Jahres auszugleichen, und infolgedessen sei die Gesellschaft nicht in der Lage gewesen, eine höhere Dividende auszuschütten, zumal sie immer noch bestrebt sei, die Reserven zu füllen. Weiterhin wies Dr. Wolff-Münch darauf hin, daß sämtliche Unternehmungen, an denen die Bereinigten Glanzstoff beteiligt sind, sich den Erwartungen entsprechend günstig entwickelt haben, und daß das Werk der Courtaulds G. m. b. H. in Köln-Miel, das seiner Vollendung entgegengehe, seine vergrößerte Produktion bald aufnehmen würde. — Der Dividende von 15 Proz. wurde zugestimmt. Aufsichtsrat und der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Wolff wurden wiedergewählt.

1. Bayerische Großkraftwerke. Die Bayerischen Großkraftwerke — Walschensdorf, Mittlere Jyar und Bayernwerk — konnten 1926/27 während des größten Teils d. V. in den Kraftwerken erstmalig die volle Leistungsfähigkeit der Kraftmaschinen ausnützen. Der Brutto-Energieertrag stieg gegenüber dem Vorjahr von 230 Mill. kWh auf 335 Mill. kWh, also um rund 46 Prozent. Alle drei Gesellschaften schlossen wiederum mit einem verhältnismäßig kleinen vorzutragenden Reingewinn, das Bayernwerk mit 133.972 i. V. (18.851) RM., die Mittlere Jyar mit 18.777 (13.234) RM. und das Bayernwerk mit 64.020 (34.344) RM. — Die Generalversammlungen der drei Werke geschloßen die Geschäftsjahre für 1926. In den Aufsichtsrat der Mittlere Jyar A. G. wurde für den ausgetretenen Geh. Kommerzienrat Böhm Ministerialdirektor a. N. Jahn von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft Berlin gewählt. Ferner wurde bei dieser Gesellschaft auch Kapitalserhöhung um 1 auf 18 Mill. RM. beschlossen. Die neuen Aktien werden zum Nennwert ausgegeben und zu acht Neunel dem Bayerischen Staat und zu einem Neunel dem Reichsbahn-Gesellschaft angeboten. Die Kapitalserhöhung muß bis Jahresfrist durchgeführt sein. Die neuen Aktien sind mit 25 Prozent in bar einbezahelbar.

Aus Baden

Verkaufsverein Achen e. G. m. b. H. Die verschiedentlich angewendeten Bestimmungen des Monopolschutzes haben die wirtschaftliche Lage eines Teiles der Bevölkerung des Bezirks ungünstig beeinflusst. Dies war neben der allgemein unangünstigen Lage in den ersten Monaten 1926 der Grund, warum die außerordentlich großen Umsätze des Jahres 1925 nicht erreicht wurden. Der Umsatz betrug 69,6 Millionen Reichsmark, d. i. rund das Dreifache des letzten Friedensjahres. Die Spareinlagen erhöhten sich von rund 785.000 RM. auf 1.200.000 RM., die Kontokorrentkreditoren von 401.000 RM. auf 628.000 RM. Das Geschäftsanteilporto erzielte die Höhe von 132.064 RM. gegen 140.701 RM. Aus dem Reingewinn von 69.028 RM. sollen 10 Prozent Dividende verteilt, außerdem eine Sonderverteilung von 5 Prozent auf die alten Stammanteile der bei der Genossenschaft verbleibenden Mitglieder gewährt werden. Die Gesamtanzahlung der Stammanteile beträgt damit 35 Prozent. Die Reserven werden von 80.000 RM. auf 100.000 RM. erhöht, der Aufwertungsrücklage werden wieder 20.000 RM. zugewiesen, so daß jetzt die Mittel für eine fünfprozentige Aufwertung der alten Spareinlagen zur Verfügung stehen.

Märkte.

Berlin, 7. April. Amtliche Produktionsnotierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen- und Roggenmehl je 100 Kil.).

Wärfischer Weizen 207-271, Mai 285-284,50, Sept. 202. Wärfischer Roggen 252-257, Mai 260-259,25 bis 259,50, Juli 250,50-250, Sept. 228-228,50. Sommergerste 218-245, Wintergerste 192-205. Wärfischer Hafer 208-216, Mai 215, Weizen, loco Berlin 178-182. Weizenmehl 34,75-36,50. Roggenmehl 34,40-36. Weizenkleie 14,25. Roggenkleie 15.

Für 100 kg. in Abm. als Abfahrlast: Victoria-erben 22-23, Pelusischen 20-22, Adersbühnen 20-22, Widen 22-24, kleine Lupinen 14-14,75, große Lupinen 16-17, Erbsen, neue 22-25, Nusskuchen 14,50-15,90, Reintalg 19,90-19,90, Erdnussöl, prompt 12,10-12,40, Soja 19,20-19,60, Kartoffelflocken 30-30,20.

Kaffee: in weißer 3,90-3,60, rote 4,20-4,50, gelbe 4,50-5,10, Industrie 5-5,40, großh. über Notiz; Kaffeeart. 18 Pfg. pro Stärkeprozent.

Mannheimer Produktionsbörse vom 7. April. Weizen, ausländ. 32,25-32,75, Roggen, inf. 27,50-27,75, ausl. 27,75-28, Hafer, inf. 22,50-22,25, ausl. 21,50 bis 22,25, Braugerste, inf. 27,25-30, ausl. 29,25-32, Wintergerste 21,50-22,50, Weizen, gelber, mit Sach 18,50, Weizenmehl, Spezial Null, mit Sach 30,75, Weizenmehl, südd., mit Sach 31,75, Roggenmehl mit Sach 30,50-33,50, Weizenkleie, feine 13,75, Trockenreber 15,50-18,25. Tendenz fester.

Hamburger Warenmärkte vom 7. April. Reis: Tendenz sehr ruhig; Preise blieben unverändert. Burmaeris loco 15 1/2, dito Mai 15 1/2, Valencia 000 loco 19/9 1/2, Siam 000 loco 18-22/6 1/2, Bruchreis A I per April 14/5 1/2, Patnaeris 000 loco 20 1/2, Moulmein 000 loco 20 1/2, dito per April-Mai 20 1/2, Bafin loco 15/6 bis 17/3 1/2, Fancy Bureofo 12,50 Dollar cif., Screenings 10 bis 10 1/2, 6,50-7 Dollar cif. — Auslandszucker: Die Forderungen sind teilweise heraufgesetzt, trotzdem bleibt das Geschäft weiter klein. Tischeidige Kristalle Feinform, prompt Ware 17/4 1/2, dito per Mai und per November-Dezember 15/6 1/2, — Raffee: Der Terminmarkt eröffnete ruhig. Braut-Differenz liegen unverändert und bis 1 1/2 Pence ermäßig. Brasilien für geringere Qualitäten williger Abgeber, während für seinen Qualitätskaffee auf den Preis gehalten wird. Die Nachfrage Standinavens ist sehr lebhaft; die Vorrechte sind leicht nachgebend. Extra Prima 0,92 bis 1,00, Prima 0,85-0,89, Santos Superior 0,82 bis 0,86, Goods 0,78-0,82, Regulars 0,74-0,78, Rio-Kaffee 0,72-0,74, Victoria-Kaffee 0,69-0,74, Ent de Minas 0,77-0,84; gemahlener Zentralamerik. Kaffee: Salvador 1,20-1,50, Guatemala 1,20-1,55, Cofortica 1,45-1,95, Maragogipe 1,75-2,05, — Schokolade: Tendenz stetig. Americ. Steamlard 31 Dollar, Trans-

Parclard in Pierces, div. Standmarken 32 bis 32,25 Dollar. In Afrika: Tendenz ruhig. Superior Bahia, Superior Zhome und Accra sind im Preise unverändert geblieben. Superior Sommer- Araba per April-Mai aus zweiter Hand für 88/6 1/2 cur. käuflich.

Amerikanische Getreidenotierungen

Schlussnotierungen (Eigener Funktionst)		Chicago, 7. April		Boggen T. willig	
Weizen T. willig	6	7	104 3/4	103 3/4	7
Mal	135 1/2	134 3/4	101 1/2	100 3/4	7
Juli	129 1/2	128 3/4	96 1/2	95 1/2	7
September	127 1/2	126 3/4			7
Dezember					7
Mais T. willig	74 1/2	73 1/2			
Mal	78 1/2	77 1/2			
Juli	81 1/2	80 1/2			
September					
Dezember					
Hafer T. willig	44 1/2	44 1/2			
Mal	44 1/2	44 1/2			
Juli	44 1/2	44 1/2			
September					
Dezember					

Hamburger Futuresnotierungen vom 7. April. April 17,40 B., 17,30 G.; Mai 17,20 B., 17,20 G.; Juni 17,25-17,20 bez., Juni 17,30 B., 17,20 G.; Juli 17,35 B., 17,25 G.; August 17,35 B., 17,30 G.; Sept. 17,40 B., 16,80 G.; Oktober 16,70 B., 16,65 G.; Novbr. 16,45 B., 16,35 G.; Deabr. 16,40 B., 16,35 G.; 1928: Januar 16,35 B., 16,25 G.; Febr. 16,30 B., 16,25 G.; März 16,65 B., 16,50 G.; Tendenz matt.

Wandeburger Futuresnotierung vom 7. April. Gemahlene Mehlis: Innerhalb 10 Tagen — April 32,75-33, Mai 33,25, Juni 33,50. Tendenz ruhig.

b. Weinerheiserung. Deidesheim, 6. April. Die Weinarter Josef Reichardt 2. und 3. Eifenberger Erben, Deidesheim, Forst und Ruppertsberg hielten eine gemeinsame Versammlung ab. Weinart Josef Reichardt brachte zum Ausschub 5400 Flaschen 1924 er und 3350 1921 er Flaschen. Weinart M. Eifenberger bot 10 000 Flaschen 1925 er Flaschen. Es kostete die Flasche: Josef Reichardt 2. 1,90 M., Weinbad 1,90 M., Waldberg Riesling 2,50 M., Schaßbühl Riesl. 2,20 M., Steb Riesl. 2,30 M., Doppelciana 2,50 M., Forster Eifer Riesl. 2,60 M., Deidesh. Grainsbübel Riesl. 3 M., Jüdenbüsch Riesl. 3,50 M., Hunger Riesl. 3,80 M., Kiefelberg Riesl. 3,90 M., Weinbüsch Riesl. 3,90 M., Deidesh. Jüdenbüsch Riesl. 4 M., Grainsbübel Riesl. 4,10 M., Forster Eifer Riesl. 5,10 M., Deidesh. Kiefelberg Riesl. 5,10 M., Weinbüsch Riesl. 7,30 M., Gesamtverlos Weinart J. Reichardt 20 700 M., Weinart M. Eifenberger Erben: 1925 er Flaschenweine: Ruppertsb. Aufb. 1,50 M., Grainsbübel 2,40 M., Deidesh. 2,40 M., Hof 2,20-2,50 M., Deidesh. Schaßbühl 2,20-2,40 M., Ruppertsbüsch Riesl. 2,30 M., Herzogsdorfer Riesl. 4,50 M., Kangergarten 4,10 M., Forster Eifer Riesl. 5,50 M., Deidesh. Ruppardt Riesl. Ansele 8 M., Grainsbübel Riesl. Ansele 8 M., Weinbüsch Riesl. 12,20 M., Ralkofen Riesl. Trockenberauslese 14,50 M., Weinbüsch Riesl. Trockenberauslese 25 M., Gesamtverlos des Weinartes M. Eifenberger Erben 43 800 M.

Forzheimer Edelmetalle vom 7. April. (Mitgeteilt von der Gold- und Silberhandlung Forstheim u. Neube A. G.) Ein Rio Feinsilber 2705 M. Gold, 3515 M. Brief; ein Gramm Platin 12 M. Gold, 18 M. Brief; ein Rio Feinsilber 80 M. Gold, 81 M. Br.

Berliner Metallmarkt vom 7. April. Elektrotrommel 126,75, Remelch-Plattensatz 57-57,50, Originalbüttenaluminium 210, dito 99 Prozent 214, Reinnickel 340-350, Antimon-Negulium 110-115, Silber-Barren 80-81.

Berliner Metallermittlungen vom 7. April. Kupfer: April 116 B., 115 G.; Mai 116 B., 115,75 G.; Juni 116,25 B., 116 G.; Juli 116,25 B., 116,25 G.; August 115 B., 115 G.; Sept. 115,25 B., 115,25 G.; Oktober 115,50 B., 115,50 G.; Novbr. 115,75 B., 115,75 G.; Deabr. 116,25 B., 116,25 G.; 1928: Januar 116,50 B., 116,50 G.; Februar 116,75 bez., 110,75 B., 116,50 G.; März 117 B., 116,75 G.; Tendenz schwächer. — Blei: April 54,25 bez., 54,50 B., 54,25 G.; Mai 54,75 B., 54,50 G.; Juni 54,75 bez., 55 B., 54,75 G.; Juli 55 B., 55 G.; August 55,25 B., 55 G.; Sept. 55,25 B., 55 G.; Oktober 55,25 bez., 55,25 B., 55,25 G.; Nov. 55,50 B., 55,25 G.; Deabr. 55,50 B., 55,25 G.; 1928: Januar 55,50 B., 55,25 G.; Februar 55,50 B., 55,50 G.; März 55,50 B., 55,50 G.; Tendenz ruhig.

Bremer Baumwolle-Notierung vom 7. April. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fulls middling colour 28 mm Staple loco 15,82 Dollarcent per englisches Pfund.

Wich. n. Schweinemarkt in Schöpsheim am 6. April. Der Vieh- und Schweinemarkt war lebhaft mit 23 Ochsen und Faren, 87 Kühen und Kalbinnen, 70 Ferkel und 289 Käferfischweinen. Verkehr und Handel war ziemlich lebhaft. Es wurde bezahlt für Schlachtkörper pro Fund Lebendgewicht 58-62 Pfg. für Käse 350-350 M. und für Kalbinnen 280-300 M. je Stck. Ferkel kosteten 32-40 M. Käufer 40-60 M. und größere Schweine bis zu 120 M. je Paar. Es wurden alle Schweine aufgekauft.

Börsen

Frankfurt a. M., 6. April. Durch die anhaltenden Interessenkäufe in Sarpener und Mannesmann, sowie Rheinisch konnte die Gesamthaltung der Börse sich zunächst mit wenigen Ausnahmen weiter befestigen. Die Bewegung lag wieder bei Einzelaktien, wobei Sarpener 3,50, Siemens u. Halske 5,50, Farbenaktien 2 Prozent anliegen. Von Banken holten auf die Steigerung der Braueraktien Frankf. 6 und Dresdener Bank 2 Proz. auf. Der Elektromarkt lag außer Siemens u. Halske sehr still und nur A.G. im Verlaufe bis 2 Proz. höher. Bankaktien infolge der günstigen Konjunktur weiter anziehend und durchweg 1-1,50 Prozent höher. Nur Philipp Holzmann auf die gestrige Steigerung leicht ermäßig. Zellulosewerke wieder 1,50 Proz. befestigt. Eisenmarkt lag fest. Holzverarbeitung plus 0,75 Prozent. Aktientien legten ihre Aufwärtsbewegung fort. Wärfersleben plus 2,50, Bitterfeld plus 4,50. Der Anleihemarkt lag sehr still. Abfindungsrente unverändert 24,50.

Der Börsevertrauer konzentrierte sich auf Sarpener, Siemens, Rheinisch und Farbenindustrie, sowie Dresdener Bank und unterlag zunächst durch Gewinnmitnahmen einigen Schwankungen. Der Geldmarkt zeigte eine weitere Entspannung. Tagesgeld 5 Prozent, Monatsgeld etwas leichter, 5 1/2-7 1/2 Prozent. Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Im Devisenmarkt liegt Madrid kaum verändert. London gegen Paris 124,02, gegen Mailand 101,50, gegen Madrid 27,27, gegen Neuyork 4,2180, Dollar gegen Mark 4,21, Pfunde gegen Mark 20,40 1/2.

Frankfurter Abendbörse vom 7. April. In der Abendbörse blieben Elektrowerte noch außerordentlich angeregt unter Führung von Siemens u. Halske und A.G., die noch 2 1/2 bis 3 Proz. abgehängt. Auch Montanwerte blieben ruhig bei mäßigen Kursrückgängen, so Sarpener minus 1/2 Prozent, min. 0,8, Rheinisch plus 0,5. Fest blieben Ber. Chem. Kraft. In Erwartung eines günstigen Abschlußes. Bankaktien behauptet. Bank u. Kreditakt. Bezugsrecht von Danabank 1 1/2 Proz. Von Anleihen (prozent. neue Reichsanleihe erholt. — Reichsanleihe I 310,75, II 320, III 24,35, neue Reichsanleihe 90,95, Danabank 204, Deutsche Bank 196,5, Sarpener 265, Mannesb. 167, Rheinisch 144,25, Rhein. Braunkohlen 331,5, Rheinisch 246,5, alles per medio; Vereinigte Stahl medio 151,37, Sarpener 154, Rhod medio 151,75, Kleiner 140,5, A.G. medio 170,9, Daimler 180, J. Farben medio 326, Felten medio 169,25, Germania Linoleum 309, Grignier Maschinen 127,75, Haid u. Neu 55,10, Siemens u. Halske medio 302,5.

Berlin, 7. April. Die Tendenz wurde durch zwei aus dem Wirtschaftslieben einlaufende Nachrichten günstig beeinflusst. Insbesondere stimulierten die Nachrichten über die Lage im Kohlenbergbau, Rheinisch und Mannesmann standen aus den bekannten Gründen bei lebhaften Umsätzen im Mittelpunkt des Interesses. Bei stürmischer Geschäftslage kamen Elektroaktien in Gang, wobei die Spekulation hauptsächlich für Siemens-Aktien Interesse zeigte.

Die Geldrückläufe machten, nachdem sie gestern in größerem Umfange einsetzt hatten, Fortschritte. Der Satz für Tagesgeld wurde daher erneut auf 5-7 Prozent herabgesetzt. Bei einzelnen großen Instituten war auch hierunter anzunehmen. Monatsgeld lag mit 6 1/2-7 1/2 Prozent gleichfalls leicht. Für Warenwechsel mit Großbankprozent bestand mit 4 1/2 Prozent Nachfrage. Der Privatdiskont wurde um je 1/2 Prozent auf 4 1/2 Prozent für kurze Sicht und 4 1/2 Proz. für lange Sicht herabgesetzt.

Im Devisenverkehre schwächten sich die lira und die norwegische Krone leicht ab, indem sich London gegen Mailand auf 101,50, London gegen Madrid auf 27,47 nach 27,52 und London gegen Oslo auf 18,70 stellte. Der rumänische Lei befestigte sich nach dem mehrjährigen Rückgang auf 3,17 gegen Zürich. Der Dollar notierte in Berlin mit 4,2107 etwas höher.

Außer speziell Elektrowerten festeren Kurse und durchschnittliche Gewinne von 1,50 bis 2,50 Prozent. Für Baumwerte war das Interesse groß. Ludwig Löwe, die eines der Dampfmaschinenpapiere sind, setzten fast 9 Proz. höher ein. Auch Aktientien konnten sich kräftig heben. F. G. Farbenindustrie plus 3,75 Proz. an. Sarpener und Schiffsbau hielten wieder ihren Abstieg anfangs gemindert von je 5 Proz. Schiffsbauaktien befestigt. Bank u. Kreditakt. für Bauindustrie plus 8 Proz., Danabank plus 3,50, jedoch Mitteldeutsche minus 4 Prozent.

Berliner Nachbörse vom 7. April. (Eig. Drahtmeldung.) Im weiteren Verlaufe war der Elektromarkt stark befestigt. Siemens wurden besonders lebhaft gefragt und stiegen reich auf 202. Auch an der Nachbörse blieben Elektroaktien weiter im Vordergrund des Interesses. A.G. 178,75, Bergmann 206, Siemens 204. Vereinigte Stahlwerk fest, 306-315-320.

Mannheim, 7. April. (Eig. Drahtmeldung.) Bei unverändert fester Tendenz war das Geschäft am Terminmarkt ruhig. Gelegentlich waren besonders Elektrowerten und Daimler. Später schwächten sich die Kurse etwas ab. Es notierten: Wärfische Bank 167, Rhein. Kreditbank 155, Rhein. Hypothekendarf 220, Süddeutsche Diskontogesellschaft 168, Duracher Hof 150, Farbenindustrie 320, Frankfurter Allgemeine Versicherung 120, Wärfische Aktuarien 272,50, Mannheimer Versicherung 150, Zellulosewerke Wolff 92, Maifammer 56, Gebr. Fahr 88, Fuchs Waggon 0,50, Anorr 202, Metz Söhne 95, A.S.L. 134, Rheinisch 62, Zementwerke Deidesheim 176, Rheinisch 182, Süddeutsche Draht 85, Süddeutsche Zucker 144, Bank u. Kredit 205, Westeregeln 221, Zellulose Waldhof 280.

Devisen.

w Berlin, 7. April			
Geldkurs	Zusatz	Zusatz	Zusatz
6. 4.	5. 4.	k. l. Brief	
Buenos-Aires	1 Pol.	1,784	+ 0,004
Kanada	1 kanad. Doll.	4,214	+ 0,015
Japan	1 Yen.	2,058	+ 0,004
Konstantinopel	1 türk. Pf.	20,462	+ 0,01
London	1 £.	4,213	+ 0,01
New-York	1 D.	4,213	+ 0,01
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,494	+ 0,02
Uruguay	1 Peso	4,235	+ 0,01
Amsterd.-Rotterd.	100 G.	168,54	+ 0,42
Athen	100 Drachm.	5,25	+ 0,02
Brüssel-Antwerp.	100 Belg.	58,57	+ 0,14
Danzig	100 Gold.	81,65	+ 0,20
Helsinki	100 finn. M.	10,600	+ 0,04
Italien	100 Lira	20,30	+ 0,04
Schweden	100 Kron.	7,49	+ 0,02
Jugoslawien	100 Dinar	112,45	+ 0,28
Kopenhagen	100 Kr.	21,485	+ 0,05
Lissab.-Oporto	100 Escudo	109,51	+ 0,24
Oslo	100 Kr.	16,50	+ 0,04
Paris	100 Frcs.	12,473	+ 0,04
Prag	100 Kron.	81,04	+ 0,20
Schweiz	100 Leva	0,940	+ 0,01
Sofia	100 Leva	74,99	+ 0,26
Spanien	100 Pes.	112,83	+ 0,18
Stockh.-Gothenb.	100 Kr.	59,25	+ 0,14
Wien	100 Schilling	73,52	+ 0,20
Budapest	100 Pengo	73,52	+ 0,14

Berlin, 7. April. St. Devisen: Danzig 81,65 bis 81,85, Bukarest 2,505-2,615, Warschau 47,03-47,27, Wiga 81-81,40. — Notiz: Polen, große 46,90 bis 47,44, kleine 46,86-47,34, Lettland 80,65-81,45, Estland 1,105-1,115.

Baier Devisenbörse. Amtliche Mittellkurs vom 7. April. (Mitgeteilt von der Baier Handelsbank.) Paris 20,36. — Berlin 123,21 1/2. — London 25,25 1/2. — Mailand 24,90. — Brüssel 72,25. — Holland 208.—. — Neuyork: Kabel 5,19 1/2; Sched 5,19 1/2. — Canada 5,20. — Argentinien 2,20 1/2. — Madrid und Barcelona 92,05. — Oslo 135.—. — Kopenhagen 138,75. — Stockholm 130,25. — Belgrad 2,13. — Bukarest 3,12 1/2. — Budapest 90,75. — Wien 73,10. — Warschau 88.—. — Prag 15,40. — Sofia 3,75.

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 7. April	
Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft, Karlsruhe.	
Adler Kall	1195
Baierische Druckerei	125
Brown Boverie	178
Deutsche Lastauto	53
Deutsche Petroleum	89
Gasolin	120
Gründer Zigaretten	20
Itterkraftwerke	20
Kall-Industrie	202
Kammgarn	40
Karlsruher Lebensversicher.	200
Krügerhals	200
Münchener Brauerei	150
Rastatter Waggon	26
Rodi & Wieninger	55
Spinnerei Kollnau	111
Spinnerei Offenbach	130
Zuckerwaren Speck	130

* G. = gesucht.

Das neue Handelsprovisorium mit Frankreich.

Der Weinbau zu dem Abkommen.

Das deutsch-französische Handelsabkommen, dessen wesentlichen Inhalt wir unsern Lesern mitgeteilt haben, ist jetzt bekanntlich vom Reichsrat gegen die Stimmen der siddendigen, also der hauptsächlichsten Weinbau treibenden Länder genehmigt worden.

Die starke Position, die Deutschland diesmal für die Erwirkung eines befriedigenden endgültigen Handelsvertrages mit Frankreich hatte, ist dahin. Das, was die Franzosen am meisten hätte veranlassen können, für unsere Industrie günstigere Einfuhrbedingungen zu gewähren, das Drängen der französischen Landwirtschaft, insbesondere des Wein-, Obst- und Gemüsebaus nach der Ausfuhr ihrer Produkte und noch mehr des einschlägigen Exporthandels ist zunächst gestillt. Der natürliche Ehrgeiz der französischen Wirtschaft, bei der Versorgung Deutschlands mit diesen Produkten hinter den konkurrierenden Spanien und Italien nicht zurückzubleiben, ist zunächst befriedigt. Wohl ist die Einfuhrmenge an Wein im neuen Provisorium den maßlosen Forderungen der Franzosen gegenüber beschränkt worden. Aber sie ist immerhin noch so hoch, daß sie höher unter den natürlichen Verhältnissen eines endgültigen Vertrages kaum erreicht und erwartet werden kann.

bereits eingetreten sind. Der Grundfehler war, den Wein überhaupt in einem Provisorium anzubieten. Die Industrie ist offenbar derselben Auffassung gewesen; denn sie mußte wohl erkennen, daß der Wein nicht unser, sondern ihr eigenes Kompensationsobjekt war. Aber sie kam zu spät. Wenn sie ebenso frühzeitig und energisch wie der Weinbau ihre Warnung und ihren Protest bei den maßgebenden Stellen erhoben hätte, so würde doch die Reichsregierung, sollte man glauben, den verhängnisvollen Schritt nicht getan haben. Man mag über die Gründe höherer Politik denken wie man will, die Weinbauer im besetzten Gebiet verwarfen sich jedenfalls in scharfster Weise dagegen, daß sie die Annäherung und selbst die Weinlandströmung mit der Gefährdung ihrer Existenz bezahllen sollen. Man scheint im Reichskabinett eine falsche Vorstellung von der wirklichen Lage des Weinbaus zu haben, indem man vielleicht allgütig an die Steigerung der Preise denkt. Man übersieht aber offenbar viel zu sehr, daß die erhöhten Preise weitens dem größten Teil der Winzer, die wegen der schweren Kollage darauf angewiesen waren, früh zu verkaufen, bis jetzt nicht zugekommen sind, ganz abgesehen davon, daß bekanntlich die Weinern in den deutschen Weinbaugebieten 1926 eine außerordentlich geringe Ernte hatten. Jede Ertragsminderung und Unterbrechung der wichtigen Weinbindung des Weinbaus hätte vermieden werden müssen.

Was aber nun? Die Fortsetzung der Verhandlungen wird bald ergeben, welche Fehler gemacht worden sind. Man wird die Erfahrung machen, daß man nach Preisgabe der wichtigsten Kompensationen zu keinem vernünftigen endgültigen Vertrag mehr kommen kann. Man wird erst wieder freie Bahn und bessere Aussichten schaffen, wenn der Wein wieder aus dem Provisorium heraus ist und die Parole festgehalten wird, daß das, was wir im Weinbau zu bieten haben werden, erst dann gegeben werden darf, wenn es sich um den Abschluß eines endgültigen Vertrages handelt und damit ein befriedigendes Gesamtergebnis gesichert werden kann. Andererseits droht die Gefahr, daß der deutschen Landwirtschaft und dem deutschen Weinbau, um für die Industrie Luft zu bekommen, weitere Opfer zugemutet werden könnten. Der Weinbau vermahnt sich scharfstens dagegen, für die Fehler der Verhandlungsstatistik die Opfer bringen zu lassen. Niemand kann wollen, daß der Widerstand, den Frankreich nach seiner politischen Einstellung in größerem Maße als andere Länder der Einfuhr deutscher Industrieerzeugnisse entgegensetzt, durch die Zerstörung der für Wein-, Obst- und Gemüsebau mühsam geschaffenen Basis der Handelsverträge mit Italien und Spanien überwinden werden soll. Der Weinbau wird sich dagegen zu wehren wissen.

Industrie und Weinbau haben also dasselbe Interesse. Öffentlich treten sie auch beide im weiteren Verlauf gleich energisch auf. Andererseits könnte die Industrie, für die doch der Vertrag gemacht werden soll, in die Lage kommen, daß sie zu überlegen haben wird, was sie weiter den Franzosen für das Zustandekommen zu bieten haben wird.

Die Kulturentwicklung Rußlands.

Im Saale der Handelskammer sprach Mittwochabend in der Gesellschaft für geistigen Aufbau der bekannte Sozialphilosoph Karl Höpfer über die Kulturentwicklung Rußlands, die "Schicksale", die bestimmend wurden für das Werden von Volk und Staat. Höpfer selbst ist geborener Russe, er hat lange Zeit vor dem Kriege in Rußland gelebt, und wie das ja auch seine zahlreichen Schriften über Rußland, dessen festliche und geistige Kräfte, beweisen, sich viel mit dem Thema beschäftigt. Der Redner entwarf ein Bild des Rußlands, wie es entstand, ausgehend von der Grundlage des Werbens jedes Volkes, der geographischen Lage seines Landes, seine Rasse, dieses Land, das insofern zu uns gehört und heute von uns ja mehr wie je als eine asiatische Welt betrachtet wird, als es nach Osten und Südosten feinerer strategischer, vor offene Grenzen hat. Das Land ist einheitlich zusammengehörig, national, ohne diese riesigen Weiten, diese Landstrecken "ohne Horizont" sind Eigenschaften der Tiefen, die nachhaltig auf das Volk eingewirkt und in ihm das religiöse Erleben verankert haben. Der Mensch sucht nach etwas, aber angezogen des weitgesteckten Himmels befallt ihn jene kosmische Angst, die eine Folge solcher Dehnungen ist. Da keine Hindernisse von Natur geschaffen, gab es eine ewige Umlagerung im Lande, die durch die Verschiedenartigkeit der Bodenverhältnisse bedingt wurde. Überall sah man das Gleiche, das gleiche Erlebnis bezüglich Mensch und Natur. Der Russe fühlt sich als der Mensch und schöpft daraus eine Frische und feilsche Unabhängigkeit, die es ihm niemals unwürdig erscheinen läßt, an den Vorgängen der Erde teilzunehmen. Der russische Bauer empfindet vor jedem Menschen eine tiefe Demut, während, wie Höpfer meint, man bei den anderen Rassen erst selbst Rasse werden müsse, um würdig zu sein, anerkannt zu werden. Hier läßt überhaupt der tiefe Miß zwischen Intelligenz und ehemaliger Verbeigenschaft. Die russische Intelligenz kann nur schwer zwischen Sein und Sollen entscheiden.

Neben der geographischen Lage spricht in Rußland wesentlich das Klima mit, das, besonders im Norden, sehr rau ist, den ungeheuren Lebenswillen des Menschen erzeugte, der aber nur durch die Religion gestützt werden kann. Dazu kommt ein moralisches Moment. Der Durchschnittsruße hat bisher nur immer ebensowohl gelernt, daß er sich gerade am Dasein erhalten konnte, und er teilte trotzdem. Das Wohntum an Nächsten ist ein selbstverständlicher Bewußtsein, daß die Berücksichtigung des Nächsten oft auf Kosten des eigenen Daseins geht.

Auf Ueberblick über die weiteren "Schicksale" Rußlands führte sodann zu einem Hinweis auf das Verhältnis zur Kirche. Sodann kam der Redner auf das Tartarenjoch, unter dem Rußland 2 1/2 Jahrhunderte ganz von Europa abgetrennt war. Erst die Erlösung der russischen Länder brachte die Abhängigkeit von diesem Joch. Der hohe Nationalismus des Russen, gleich stark von rechts als links, macht ihn überempfindlich und stolz. Nur der Russe allein hat nach seiner Ansicht eine Menschenfelle. Die Folge des Tartarenjochs war aber das Parrenium, der Despotismus, in der barbarischen Form, als Organisation zur wüßigen Selbst-erhaltung.

Eingehender behandelte der Redner sodann die Verbeigenschaft, die er als eine Sklaverei unter Christenmenschen im besten Sinne des Wortes mit allen ihren Auswirkungen - Fol-

terung, Verschickung nach Sibirien usw. - bezeichnet. Aber auch der Verbeigene bemerkt sich, das ist das Erträglichste, vor allem seine eigene Würde. Ursprünglich entstand die Verbeigenschaft aus der Ueberwindung von Land zu Land. Die Führer des Zaren, von dem dann die Bauern Abgaben liefern mußten. So war die Verbeigenschaft, nach Höpfer, eine Anpassungsform der russischen Intelligenz, das Ziel der Bewegung nicht Freiheit, sondern Aufhebung der Ungerechtigkeit.

Der Vortrag des Redners, der hier nur gezeichnet werden konnte, litt unter dem Umstand, daß die Sprache, so daß schon den russischen Publikum viel verloren ging. Es ist auffallend, wie häufig gegen diesen elementaren Grundmangel die einfachste Rücksichtnahme auf den Hörer, freis verstanden wird und das selbst bei Rednern, die für sich und ihre Darlegungen doch auch von Seiten des Publikums Rücksicht und Beachtung verlangen. Es wäre dankenswert, wenn man ganz allgemein - bei Veranstaltungen, zumal bei solchen, die eine höhere geistige Durchdringung bieten wollen, mehr als bisher auf die berechtigten Ansprüche des Publikums Bedacht genommen würde. Sich das Murren über eine Thema anzuhören, ist im allgemeinen keine Veranlassung, einem solchen Redner einen Stein zu werfen.

Sport-Spiel

Fußball.

Außerordentliche Tagung des S.F.B. Da der deutsche Fußball-Berand in der Frage des neuen Spielgesetzes recht bald zu einer Entscheidung kommen will, um die notwendigen Maßnahmen durchzuführen zu können, hat der Verband am Montag außerordentliche Tagung für den 21. und 22. März in der Stadthalle in Mainz einberufen. Diese Tagung wird sich in der Hauptsache mit der Spielgesetzfrage beschäftigen.

Renovierung in der Runde der Zweiten? Die neu Lanit, ist dem R.F.M. anheim das 1. St. genannte Spiel gegen Eintracht Frankfurt - 2:0 erkannt werden. Da beim R.F.M. ein Spieler - er handelt sich um Gerling - mitgewirkt hatte, der am Montag wieder spielberechtigt war, infolgedessen Sonntag nicht spielen durfte. Demnach würde Gerling in der beiden Punkte von Mannheim erhalten, da daß die Frankfurter dort in die Entscheidung eingegriffen.

Schwimmen.

Gelbes Wadestück im Ausland. Die Kampfmannschaft der Wadestückler des Landes unternimmt im Juni eine größere Tournee nach dem Westen. Beteiligt sind Sturis in Brüssel, Paris und London. In London wird die Deutsche und Europa-Meister im Wadestück zu Berlin in Berlin stattfinden.

Gerichtssaal

bl. Karlsruhe, 7. April. Wegen schweren Rückfall diebstahls und Hehlerei erließen der glückliche Gendarm Johann Hofmann ein Jahr Gefängnis, sein 20jähriger Sohn Karl Hof ein Jahr Gefängnis und sechs Monate und die 20jährige Gendarm Franziska Dopy ein Raftat drei Monate Gefängnis. Die beiden Angeklagten hatten von Leopoldsfeste in Raftat mehrere Reitererblei gestohlen, die von der Dopy weiter verkauft worden sind.

Frankfurter Kursbericht. Deutsche Staatspapiere, Pfandbriefe, Fremde Werte, Sachwerte, Versicherungs-Aktien, Transportwerte.

Berliner Kursbericht. Die Kurse verstehen sich in Prozent. Deutsche Staatspapiere, Pfandbriefe, Fremde Werte, Sachwerte, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Aktien, Brauerei-Aktien, Industrie-Aktien.

Frankfurter Kursbericht (continued). Aktien, Industrie-Aktien, Brauerei-Aktien, Industrie-Aktien.

Berliner Kursbericht (continued). Aktien, Industrie-Aktien, Brauerei-Aktien, Industrie-Aktien.

Frankfurter Kursbericht (continued). Aktien, Industrie-Aktien, Brauerei-Aktien, Industrie-Aktien.

Berliner Kursbericht (continued). Aktien, Industrie-Aktien, Brauerei-Aktien, Industrie-Aktien.

Frankfurter Kursbericht (continued). Aktien, Industrie-Aktien, Brauerei-Aktien, Industrie-Aktien.

Berliner Kursbericht (continued). Aktien, Industrie-Aktien, Brauerei-Aktien, Industrie-Aktien.

PHANKO
Pfannkuch

In unserer Spezial-Abtlg. für **Fisch u. Geflügel** Karl-Friedrichstr. 3 am Marktplatz

Lebendfrisch!
Nord-Salm wfd. 2.00
mit Kopf wfd. 1.80
Fisch-Sander wfd. 1.20
Rotzungen wfd. 1.00
Schollen wfd. 0.75
Bodensee-Brasen wfd. 0.45

Lebendfrisch!
Solländ. Schellfisch wfd. 0.45 0.60 0.75
Solländ. Rabliau wfd. 0.50
Island-Rabliau wfd. 0.28
Stoffische wfd. 0.30
Grüne Heringe 3 wfd. 0.60

Lebendfrisch!
Stets frisches **Geflügel**
Junge Hähnen wfd. 2.00
Suppenhähner wfd. 1.60
Boullets . . . wfd. 2.00
Enten, Gänse, Boullarden auf Bestellung

Pfannkuch

Abonnenten berücksichtigen bei Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts“

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, den 8. April 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
3 Schreibmaschinen, 2 Warenkörbe, 2 Betten, 2 Sofa, 2 Spiegel, 1 Kleiderkasten, zwei Schreibtische, 1 Schreibmaschinenschiff, 2 glatte Tische, 8 Stühle, 1 Vitrine, 1 Glastheke, 1 Nähmaschine, 1 Stierhäute, 1 Stationen-Kraftwagen u. noch verschiedenes.
Karlsruhe, d. 7. April 1927.

Not.
Gerichtsvollzieher.
Beim Stadt. Baumeister, Schlachthausstr. 17, befinden sich folgende Hundehunde:
m. 2 Schäfer, w., ein Weibchen, w., ein Schnauzer, m., 1 Pinscher, m., 1 Pinscher, w. Nicht innerhalb 3 Tagen vom Eigentümer abgeholt. Hunde werden getötet beim Versteigern.
Karlsruhe, d. 7. April 1927.
Stadt. Schlacht- und Viehhofamt.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, den 8. April 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
1 Staubsaugmaschine, 1 Schuhmacher-Nähmaschine und 2 Schweine.
Karlsruhe, d. 6. April 1927.
Suber, Gerichtsvollzieher.

Global
tötet Motten
CARL ROTH
DROGERIE
TELEFON 6180-6181

Israelit. Gemeinde.
Sankt-Anna-Str. 10
Kronenstr. 10
Freitag, den 8. April: Sabbatansang 6.45 U.
Samstag, d. 9. April: Morgengottesdienst 9 Uhr, Nachmittagsgottesdienst 4 Uhr, Sabbatansang 7.30 Uhr.
Berlins: Morgengottesdienst 7 Uhr, Abendgottesdienst 6.45 Uhr.
Wer erteilt Unterricht
in Französisch, Englisch, Italienisch.
Täglich hört man diese Frage: Wer Unterricht erteilt, findet es am besten durch eine kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt an.

nur so verpackt!

Feinkostmargarine

Blauband
frisch gekirnt

1/2 Pfund 50 Pfg.

Schlafzimmer-Bilder
preiswert. Bilder für alle Räume, Einrahmungen.
Valentin Schäfers Kunsthandlung Kaiserstr. 38.

Wir liefern **Plakate** in künstlerischer Ausführung nach eigenen Entwürfen rasch u. preiswert.
Druckerei des Karlsruher Tagblattes
Ritterstraße 1, Fernruf 297

Junge Geißchen!
Bringe am Samstag auf dem Markte (alt. Bahnh.) ca. 200 Stück prima frisch geschlachtete junge Geißchen erstklassige schwere Gebirgsböden, das Pfund von 70 Pfennig an, zum Verkauf.
Karl Klein, Stand beim Winterdenkmal.

Die Kopfbedeckung gibt der äußeren Erscheinung des Mannes ihr wesentliches Charakteristikum.
Der gut gekleidete Herr wählt mit Geschmack den geeigneten Hut nach Art, Form und Farbe.

Der **Herren-Hut** für's Frühjahr!

Die Mode zeigt neben sehr kleidsam vornehmen Formen viel Farbenfreudigkeit und trägt unsere „geradezu gewaltige Auswahl“ jedem Geschmack Rechnung; dabei sind unsere Preise „äußerst billig“!

Beispiele: Elegante Mode-Formen und fesche Sport-Formen (Klapprand)

Wollfilz Mk. 4.50, 5.50, 6.50, 7.50 etc.
Haarfilz Mk. 12.—, 15.—, 17.— etc.
Einzelhüte noch billiger.

Wir machen auf unsere imposante Fenster-Ausstellung aufmerksam!

WILH. ZEUMER
Kaiserstraße 125/127

Eine frohe Osterbotschaft ist unser vielbesprochenes Kauf gleich-zahle später

1000 bedienen sich mit Vorliebe unseres **bequemen Ratensystems!**
Auch Sie werden **Fröhliche Ostern** feiern, wenn Sie Ihren Bedarf an **Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung** auf **leichteste Teilzahlung** bei uns decken.

Riesenauswahl! **Billigste Preise!**

Beamte und alte Kunden ohne jede Anzahlung!

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.
Kronenstr. 40 Karlsruhe Ecke Marktgrabenstr.

